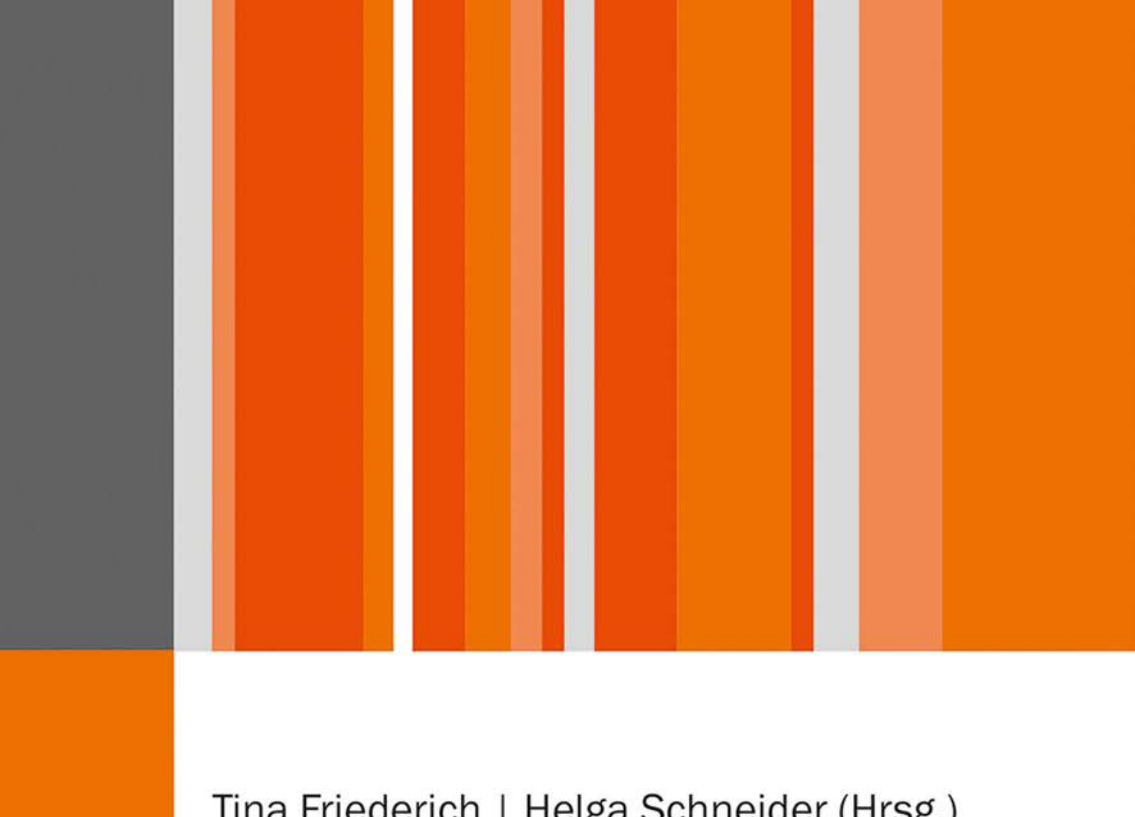




Tina Friederich | Helga Schneider (Hrsg.)

Fachkräfte mit ausländischen Studienabschlüssen für Kindertageseinrichtungen

Wie Professionalisierung
gelingen kann

BELTZ JUVENTA

Tina Friederich | Helga Schneider (Hrsg.)
Fachkräfte mit ausländischen Studienabschlüssen
für Kindertageseinrichtungen

Tina Friederich | Helga Schneider (Hrsg.)

Fachkräfte mit ausländischen Studienabschlüssen für Kindertageseinrichtungen

Wie Professionalisierung gelingen kann

BELTZ JUVENTA

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist erhältlich als:
ISBN 978-3-7799-6153-6 Print
ISBN 978-3-7799-5454-5 E-Book (PDF)

1. Auflage 2020

© 2020 Beltz Juventa
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
Alle Rechte vorbehalten

Herstellung: Hannelore Molitor
Satz: Helmut Rohde, Euskirchen
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor_innen und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de

Vorwort des Präsidenten der Katholischen Stiftungshochschule München

Der Mangel an Fachkräften im Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen beherrscht seit einiger Zeit die Fachpresse, regt wissenschaftliche Diskussionen und Analysen an und resultiert in politische Maßnahmen. Der Ausbau der Kindertagesbetreuung und die dort bereitgestellte Qualität hängt maßgeblich von den tätigen Fach- und Ergänzungskräften mit ihren Qualifikationen ab. Eine mögliche Zielgruppe wird jedoch seit Jahren nicht näher in den Blick genommen: Personen, die bereits im Ausland eine pädagogische Ausbildung oder ein Hochschulstudium absolviert haben und in Deutschland meist weit unter ihrer Qualifikation und in anderen Branchen tätig sind. Eine Ausnahme stellt das Projekt „Bildung und Erziehung für Personen mit ausländischen pädagogischen Studienabschlüssen“ (BEFAS) an der Katholischen Stiftungshochschule München dar. Im Rahmen dieses hoch innovativen Projektes werden seit über fünf Jahren Personen mit ausländischen Hochschulabschlüssen weitergebildet, damit sie die Anforderungen für eine Anerkennung als pädagogische Fachkraft in deutschen Kindertageseinrichtungen erfüllen. Sie erwerben neben dem Bachelor of Arts die Berechtigung zum Führen der Berufsbezeichnung „staatlich anerkannte Kindheitspädagogin bzw. Kindheitspädagoge“ und gewinnen dadurch auch ihren akademischen Status zurück. Damit leistet das BEFAS-Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Integration von Personen mit Migrationsbiografie, die durch diese Anpassungsmaßnahme eine berufliche Perspektive in Deutschland gewinnen und stellt sich gleichzeitig dem Fachkräftemangel im Ballungsraum München entgegen.

Die Katholische Stiftungshochschule versteht es als ihre Aufgabe, im Sinne einer christlichen Sozialethik zum Zusammenhalt der Gesellschaft beizutragen und Angebote bereitzuhalten, die hierzu einen Beitrag leisten. Mit Unterstützung der Landeshauptstadt München sowie des Netzwerkes Integration durch Qualifikation, welches aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, vermittelt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird, sind bereits über 100 Absolventinnen aus BEFAS hervorgegangen, die dem Arbeitsmarkt in München zugutekamen.

Die vorliegende Publikation stellt erstmals Daten aus der Evaluation des Projektes BEFAS der Öffentlichkeit zur Verfügung und belegt, wie eine Maßnahme mit 20 Studierenden pro Jahr eine enorme Wirkung entfalten kann.

Damit wird deutlich, wie wichtig im Zeitalter von Migration Angebote wie diese sind. Umso bedauerlicher ist die immer noch ungewisse finanzielle Situation des Projekts, welches von Jahr zu Jahr neu aufgelegt werden muss, womit erhebliche personelle und organisatorische Schwierigkeiten einhergehen. Kontinuität und Beständigkeit sind jedoch unerlässlich für eine hohe Qualität des Angebots. Eine Regelfinanzierung nach fünf Jahren des Bestands des Projektes ist daher für die Zukunft erforderlich und wäre ein klares und notwendiges Zeichen dafür, dass soziale Innovationen, die den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft nachhaltig befördern, einen ganz besonderen Stellenwert haben.

Es bleibt zu wünschen, dass dieses Projekt noch viele weitere Jahre ein erfolgreiches Angebot bereitstellen kann und Anregung für ähnliche Projekte dieser Art liefert. Jeder kindheitspädagogisch aktive Hochschulstandort darf sich gerne von unserer Hochschule anregen lassen, um Fachkräfte zu gewinnen und Migrant*innen eine Perspektive zu bieten. Ich wünsche dem Projekt weiterhin viel Erfolg und Ihnen eine interessante Lektüre.

Prof. Dr. Herrmann Sollfrank

Präsident der Katholischen Stiftungshochschule München

Vorwort der Sozialreferentin der Landeshauptstadt München

Die städtische „Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen“ im Sozialreferat der Stadt München hat vor allem ein Ziel: die volle Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse und Qualifikationen in Deutschland zu erreichen. Dabei berät die Servicestelle die Ratsuchenden und unterstützt sie im Prozess der Anerkennung.

Beispielsweise setzt sich die Servicestelle dafür ein, dass Antragstellende mit einer teilweisen Anerkennung durch das Absolvieren geeigneter Maßnahmen zu einer vollen Anerkennung ihrer Qualifikation gelangen. Auf dieser Basis erarbeitet die Servicestelle individuelle Konzepte für die Ratsuchenden, die mit sogenannten Anpassungs-, Ausgleichs- und Brückenmaßnahmen eine erfolgreiche Anerkennung erreichen sollen.

Pädagoginnen und Pädagogen sind die größte Gruppe der Ratsuchenden in der städtischen Servicestelle. Ihre vorwiegend akademischen Abschlüsse lassen sich aber oft nicht eindeutig einem deutschen Referenzberuf zuordnen und nicht für alle Gruppen gibt es Zugang zu einem Anerkennungsverfahren. Damit bleibt ihnen ein qualifikationsadäquater Einstieg in den Arbeitsmarkt verwehrt und sie arbeiten in der Regel fachfremd oder unterhalb ihres Qualifikationsniveaus. Gleichzeitig besteht aber ein großer Mangel an pädagogischen Fachkräften in Münchner Kindertagesstätten, der u. a. bedingt ist durch die verstärkte Zuwanderung von Familien mit Kindern in den Raum München und auch durch den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter Dreijährige.

Vor diesem Hintergrund war es naheliegend, auch im Ausland erworbene pädagogische Qualifikationen, aber auch die interkulturellen Kompetenzen der Ratsuchenden für den Münchner Arbeitsmarkt vollumfänglich zu nutzen.

Mit der Katholischen Stiftungshochschule hat die Servicestelle eine professionelle Kooperationspartnerin gewonnen, mit der dieses Anliegen gemeinsam gelöst werden konnte. Bereits 2013 initiierte sie ein Modellprojekt, das es Studierenden ermöglicht, ihre bereits im Herkunftsland erbrachten akademischen Leistungen anrechnen zu lassen.

Diese Pionierarbeit macht sich nun für die Landeshauptstadt München und andere Arbeitgeber im gesamten Stadtgebiet bezahlt. Mehr als hundert Absolventinnen und Absolventen, die den berufsintegrierenden Studiengang „Bildung und Erziehung im Kinderalter – BEFAS“, mit einem Bachelor of Arts abgeschlossen haben, arbeiten nun als pädagogische Fachkräfte in München.

Bereits während des Studiums sind die Studierenden in Münchner Kindertagesstätten auf der Ebene von Kinderpflegerinnen und -pflegern tätig.

Mit diesem innovativen Modellprojekt ist es gelungen, neue berufliche Perspektiven für qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland zu schaffen, die nicht nur in der Landeshauptstadt München dringend benötigt werden. In diesem Sinne unterstützt das Sozialreferat das Modellprojekt der Stiftungshochschule auch in Zukunft und hofft, dass diese Idee sich bald als Regelangebot in München etabliert.

Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Vorwort der Geschäftsführerin von Tür an Tür e.V., Vertreterin von MigraNet Bayern

MigraNet als Teil des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeitet seit 2005 an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. In Bayern sind über 20 unterschiedliche Träger im Netzwerk an diesem Bestreben beteiligt. Von zentraler Bedeutung sind zunächst die Informations- und Beratungsangebote für Personen, die sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt neu orientieren müssen. Beginnend mit der Fachberatung zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen und der darauf aufbauenden Qualifizierungsberatung ergibt sich in vielen Fällen ein Qualifizierungsbedarf, dem lange kein passgenaues Angebot auf dem Markt entgegenstand. Vor allem für eingewanderte Pädagoginnen und Pädagogen, eine der größten Gruppen in der Anerkennungsberatung, waren die Alternativen auf dem Arbeitsmarkt sehr begrenzt und oftmals unattraktiv. Mit dem BEFAS-Programm der Katholischen Stiftungshochschule konnte hier ein wertvolles Angebot geschaffen werden, welches die Teilnehmenden optimal auf die Anforderungen im Arbeitsalltag vorbereitet. Durch die Berechtigung, eine staatlich anerkannte Berufsbezeichnung zu führen, werden ihre Möglichkeiten zur Aufnahme einer bildungsadäquaten Beschäftigung signifikant verbessert.

Maßnahmen im Rahmen des Förderprogramms IQ konzentrieren sich auf die Konzeption und modellhafte Erprobung von Qualifizierungsangeboten. Das Ziel ist die Schaffung relevanter Strukturen, die unabhängig von der Projektförderung nachhaltig bestehen können. Das BEFAS-Programm der KSH gilt bereits jetzt als eines dieser Modellprojekte. Die Teilnehmenden, die Kindertageseinrichtungen und nicht zuletzt die Kinder profitieren davon!

Tülay Ates-Bruner, Geschäftsführerin von Tür an Tür e.V., Vertreterin von MigraNet Bayern des Netzwerkes „Integration durch Qualifizierung“

Inhalt

Einleitung: Einordnung des Projektes in aktuelle gesellschaftliche und fachliche Anforderungen an Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen <i>Tina Friederich und Helga Schneider</i>	13
--	----

I Thematische Einführung

Perspektiven auf Anerkennung – Fachkräfte mit einem im Ausland erworbenen Abschluss im System der Kindertagesbetreuung <i>Stefan Faas und Steffen Geiger</i>	18
---	----

Thematische Verortung von BEFAS in aktuelle Diskurse der Frühen Bildung <i>Tina Friederich</i>	37
---	----

Zur Entstehung von BEFAS: Kontext, Konzept, Herausforderungen <i>Helga Schneider</i>	55
--	----

II Befunde aus den Evaluationen und der Studierendenstatistik über BEFAS-Studierende

Ergebnisdarstellung nach thematischen Schwerpunkten <i>Tina Friederich</i>	78
---	----

„BEFASse dich mit den Studierenden!“ – Erfahrungen aus der Beratung <i>Bettina Gisdakis</i>	120
---	-----

Diskussion der Ergebnisse <i>Tina Friederich</i>	145
---	-----

Abschluss: Zukunftsperspektiven <i>Helga Schneider</i>	152
---	-----

AutorInnenverzeichnis	157
------------------------------	-----

Einleitung: Einordnung des Projektes in aktuelle gesellschaftliche und fachliche Anforderungen an Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Tina Friederich und Helga Schneider

Deutschland hat eine lange Geschichte als Einwanderungsland. Bereits im 17. Jahrhundert begann mit der Einwanderung der Hugenotten eine Migrationsgeschichte, die bis heute anhält und Deutschland aktuell zum zweitbeliebtesten Einwanderungsland weltweit macht. Der International Migration Report der OECD zeigt, dass die meisten Migranten kommen, um zu arbeiten (vgl. OECD 2018). Dies weist darauf hin, dass ein zentrales Element der Integration von Personen mit Migrationshintergrund die Arbeitsmarktintegration ist. Durch ein erfolgreiches Einmünden in den Arbeitsmarkt wird „nicht nur ein gesichertes Einkommen und wirtschaftliche Eigenständigkeit, sondern auch die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft“ (BMAS 2018, o.S.) ermöglicht. Vor diesem Hintergrund versteht das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) die Verbesserung der Arbeitsmarktintegration für Migrantinnen und Migranten als eine ihrer Kernaufgaben und unterstützt zahlreiche Maßnahmen.

Ein zentrales Instrument zur Erreichung dieses Ziels stellt das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) dar, welches vom BMAS in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert wird. Aufgabe des Förderprogramms ist es, eine bundesweite Unterstützungsstruktur für das am 1. April 2012 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen (Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung) zu etablieren sowie Anpassungsqualifizierungen zu entwickeln, die zu einer vollständigen Anerkennung auf dem deutschen Arbeitsmarkt führen und weitere Unterstützungsangebote für Arbeitgeber zu entwickeln (vgl. BMAS 2018). Eines der Projekte des IQ-Förderprogramms ist das Projekt „Bildung und Erziehung für Personen mit ausländischen, pädagogischen Studienabschlüssen“ an der Katholischen Stiftungshochschule München.

Das Projekt wurde ursprünglich von der Landeshauptstadt München gemeinsam mit der Katholischen Stiftungshochschule ab dem Jahr 2012 entwickelt und setzt am aktuellen Fachkräftemangel im Arbeitsfeld Kindertageseinrichtungen in München an. München ist eine Stadt mit einem starken Arbeitsmarkt und hoher Lebensqualität, was sich in ihrem Wachstum von knapp 30.000 Personen pro Jahr seit 2013 widerspiegelt. Vor allem der Anteil an jungen Menschen und Personen mit Migrationshintergrund steigt (vgl. Referat für Stadtplanung und Bauordnung 2018). Daher gibt es in München seit Jahren einen hohen Bedarf an Plätzen in Kindertageseinrichtungen und damit einhergehend an Fachkräften, der jedoch nicht gedeckt werden kann. Auf der Suche nach Lösungen für den Personalmangel fiel auf, dass es bereits eine ganze Reihe pädagogischer Ergänzungskräfte mit Migrationshintergrund in den Einrichtungen gibt, die eine pädagogische Qualifikation aus ihrem Herkunftsland mitbringen, die jedoch in Deutschland nicht oder nicht vollständig anerkannt wird. Zudem verfügen viele der betroffenen Kräfte über einen Hochschulabschluss, der jedoch nicht den Anforderungen an eine pädagogische Fachkraft entspricht, so dass sie in der Berufshierarchie von einer Akademikerin oder einem Akademiker zu einer Ergänzungskraft herabgestuft werden mussten. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee einer Anpassungsmaßnahme auf Hochschuleniveau, die im Rahmen des Studiengangs „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ an der Katholischen Stiftungshochschule München (KSH) angesiedelt wurde und zur Anerkennung als „Kindheitspädagogin“ oder „Kindheitspädagoge“ führt.

Fünf Jahre später kann das Projekt BEFAS auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken. Es ist gelungen, über 100 Fachkräfte zu qualifizieren und damit den ehemaligen pädagogischen Ergänzungskräften mit der Anerkennung als Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen eine neue berufliche Perspektive zu eröffnen. Trotz einiger Stolpersteine auf dem Weg dahin was die Finanzierung, die Personalsituation und den organisatorischen Aufwand betrifft, hat das Projekt Modellcharakter und kann Orientierung bieten für vergleichbare Projekte an anderen Hochschulen.

Bislang gibt es kaum Veröffentlichungen zu BEFAS und seinen Ergebnissen. In diesem Buch werden daher erstmals systematisch Befunde aus fünf Jahren Projektlaufzeit vorgestellt und in einen größeren fachlichen Zusammenhang gestellt. Ziel der Publikation ist es, einen möglichst detaillierten Einblick zu geben, um Nachahmer anzuregen und weitere Angebote für Personen mit einem ausländischen pädagogischen Studienabschluss zu initiieren. Denn berufliche Anpassungsmaßnahmen müssen regional angeboten werden, um interessierte Personen zu erreichen. Diese Möglichkeit haben viele Hochschulstandorte in deutschen Großstädten, in denen es ein ausreichendes Bewerberpotential vor Ort gibt.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil erfolgt zunächst eine Bestandsaufnahme auf bundesdeutscher Ebene, ergänzt durch eine Potentialanalyse am Beispiel des Bundeslandes Baden-Württemberg (Stefan Faas und Steffen Geiger). Anschließend folgt eine thematische Verortung des Projektes BEFAS in aktuellen Diskursen der frühkindlichen Bildung (Tina Friederich), gefolgt von einer Darstellung der Entstehung des Projektes BEFAS und seinen konzeptionellen Anlagen (Helga Schneider). Im zweiten Teil werden Ergebnisse aus der Evaluation des Projektes vorgestellt. Es handelt sich um quantitative Daten aus der Studierendenstatistik sowie regelmäßigen Befragungen der Studierenden zum Zugang zum Studium, der Herkunft und den Erwartungen, dem Studienverlauf und der Studienplanung sowie einer Absolventenbefragung.¹ Ergänzt wird das Datenmaterial um qualitative Befunde einer Zwischenbilanz der Studierenden nach dem ersten Semester (Tina Friederich). Eine weitere Gelingensbedingung des Projektes ist die Beratung der Studierenden, die in einem weiteren Beitrag beschrieben wird (Bettina Gisdakis). Die Ergebnisse werden abschließend zusammengefasst und diskutiert (Tina Friederich). Das Buch schließt mit einem Ausblick, in dem Zukunftsperspektiven benannt werden (Tina Friederich und Helga Schneider).

Literatur

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2018): Arbeitsmarktintegration als Kernaufgabe. Verfügbar unter <https://www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsmarkt/Arbeitsfoerderung/foerderung-migranten.html>, (Abfrage: 20.11.2018).
- OECD (2018): International Migration Outlook. Download unter <http://www.oecd.org/berlin/publikationen/international-migration-outlook-2018.htm>, (Abfrage: 20.11.2018).
- Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2018): Demografiebericht München, Teil 1. <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Grundlagen/Bevoelkerungsprognose.html>, (Abfrage: 28.11.2018).

1 Die Absolventenbefragung können Sie ganz einfach über unsere Internetseite: <http://beltz.de> einsehen. Sie kommen zu dem Material, indem Sie auf die Seite des Titels gehen und den Link zu den Materialien anklicken.